



AWG mbH | Klövenhausen 20 | 27211 Bassum

IHRE ANSPRECHPARTNER

Dominik Albrecht
Anika Döring
04241/801-169 und -170
pr@awg-bassum.de
www.awg-bassum.de

Bassum, 26. März 2026

Presse-Information

Interview mit Garvin Musa

Zur Person

Garvin Musa ist stellvertretender Niederlassungsleiter der Technischen Prüfstelle Hamburg und Prüfsachverständiger für Brandschutz bei der VdS Schadenverhütung GmbH (VdS). Als Fachmann für Risikoanalysen und Prävention beschäftigt Herr Musa sich mit der Vermeidung von Brandereignissen und deren Ausbreitung. Einer seiner Kundinnen ist die AbfallWirtschaftsGesellschaft mbH (AWG) in Bassum, die sich als Entsorgerin mehr denn je mit der Brandgefahr durch falsch entsorgte Akkus und Batterien auseinandersetzen muss.

Herr Musa, können Sie für die Leserinnen und Leser kurz einordnen, was VdS ist und welche Rolle sie bei der Prüfung von Brandschutzmaßnahmen in Entsorgungsanlagen spielt?

Garvin Musa: Der VdS gehört zu den weltweit renommiertesten Institutionen für Unternehmenssicherheit mit den Schwerpunkten Brandschutz, Security, Naturgefahrenprävention und Cyber-Security. Zu den Aufgaben der Expertinnen und Experten der Technischen Prüfstelle von VdS zählt es etwa, installierte Brandschutzanlagen dahingehend zu beurteilen, ob sie den zentralen Vorgaben von VdS-Richtlinien, Merkblättern, Regelwerken sowie den allgemein anerkannten Regeln der Technik entsprechen.

Ein wichtiges Thema hierbei ist die Gefahr durch falsch entsorgte Lithium-Ionen-Akkus und Batterien. Rund 80 Prozent aller Brände in Entsorgungsanlagen gehen laut einer Umfrage unter Abfallentsorgern darauf zurück. Wie bewerten Sie die aktuelle Brandgefahr aus Sicht der VdS?

Garvin Musa: Von unseren Kunden wird die Gefahr durch falsch entsorgte Akkus als sehr hoch beschrieben. Fast jedes Unternehmen berichtet in diesem Zusammenhang von Brandereignissen in den Betriebsstätten. Das geht leider nicht immer gut aus, wie man den Medien entnehmen kann.



Einer der besagten Kundinnen ist die AbfallWirtschaftsGesellschaft mbH (AWG) in Bassum. Wie muss man sich die Zusammenarbeit zwischen der VdS und der AWG Bassum konkret vorstellen?

Garvin Musa: Schon im Jahr 2016 hatte sich die Fachabteilung der AWG Bassum mit konkreten Plänen zur Ertüchtigung der Löschanlagentechnik an die Technische Prüfstelle von VdS in Hamburg gewandt. Gemeinsam haben wir zunächst diese Planung bewertet, um sie auf die speziellen Anforderungen und die Bedürfnisse vor Ort anzupassen. Im Anschluss an die Errichtung haben wir dann die Löschanlagentechnik mit der Branderkennung ausführlich auf ihre Funktion geprüft. Dazu kontrollieren wir die Löschanlagen auch regelmäßig, zuletzt im September des vergangenen Jahres. Natürlich sind wir auch als Ansprechpartner bei Fragen erreichbar.

Welche konkreten Maßnahmen empfiehlt der VdS zur Prävention von Akku-Bränden in kommunalen Entsorgungsbetrieben?

Garvin Musa: Am besten wäre es natürlich, wenn die Akkus gar nicht erst in den Recyclingkreislauf gelangen würden oder vorher aussortiert werden könnten. Da das bislang in der Regel nicht gelingt, sollte ein Brandereignis zumindest so früh wie möglich erkannt werden, um schnell darauf zu reagieren. Dies kann durch Anlagentechnik erfolgen, sollte aber auch immer durch organisatorische Maßnahmen unterstützt werden. Aufmerksame Mitarbeitende sind hierbei ebenfalls sehr hilfreich.

Die AWG Bassum setzt unterstützend auf eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit und hat die Aufklärungskampagne „Dein Fehlwurf, unsere Gefahr!“ ins Leben gerufen. Wie schätzen Sie die Wirksamkeit von Aufklärungskampagnen bei diesem Thema ein?

Garvin Musa: Das ist aus unserer Sicht eine sehr wichtige Maßnahme. Jeder Akku, der nicht als Fehlwurf in der Sortierung landet, ist ein mögliches Schadensereignis weniger. Viele Menschen wissen einfach gar nicht, in welchen Produkten sich Akkus befinden. Die Bandbreite ist nahezu lückenlos, über blinkende Schuhe, singende Grußkarten, E-Zigaretten und vielem mehr.

Sie sprachen gerade schon an, dass die Anlagentechnik und Löschsysteme eine wichtige Rolle spielen. Was sind Ihrer Meinung nach technische Entwicklungen oder Innovationen, die das Risiko durch Akkus künftig minimieren könnten?

Garvin Musa: Man versucht auf vielen Ebenen das Problem zu minimieren. So haben wir uns bei der VdS 2024 etwa mit den Verbänden der Entsorgungswirtschaft unter anderem auch mit der AWG Bassum und der Versicherungswirtschaft zusammengesetzt und neue Merkblätter zur Schadenverhütung entwickelt. Technisch wird auch an Maschinen geforscht, die Akkus im Material erkennen können, was sich aber noch im Anfangsstadium der Entwicklung befindet. Erst einmal bleibt uns daher nur die Aufklärung und eine gute Löschanlage, die zumindest eine Brandausbreitung verhindert.



Welchen regulatorischen oder politischen Handlungsbedarf sehen Sie, um die Entsorgung von Akkus sicherer zu gestalten?

Garvin Musa: Ein Pfandsystem wird regelmäßig diskutiert, ist aber wohl kaum umsetzbar. Man stelle sich ein 5 Euro Produkt vor, für das nun 20 Euro Pfand verlangt werden. Außerdem ist das Problem bereits da. Selbst wenn ab sofort keine Akkus mehr in den Umlauf gelangen, werden noch jahrzehntelang Akkus entsorgt werden. Es muss also weiterhin aufgeklärt und die Abgabe dieser Produkte an spezialisierten Stellen sollte vereinfacht werden.

Zeichen (inkl. Leerzeichen, ohne „Zur Person“): 4.579